





Liebe Leserinnen und Leser,

2009 wird Nordrhein-Westfalen 63 Jahre alt. Es ist nach Einwohnerzahl und Sozialprodukt – mit einigem Abstand – größtes Land der Bundesrepublik Deutschland.

Dank der amtlichen Statistik können wir zu vielen Merkmalen des Landes, wie z. B. Bevölkerungsstand und -struktur, Bruttonationalprodukt oder Wirtschaftsstruktur auf zuverlässige und aktuelle Daten zugreifen. Diese Daten werden jährlich im „Statistischen Jahrbuch Nordrhein-Westfalen“ zusammengefasst.

In diesem Jahr erscheint die 50. Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs. Das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen widmet diese besondere Ausgabe einem Rückblick auf die bisherigen 50 Ausgaben in insgesamt 63 Jahren.

Dabei wird deutlich, dass Statistik mehr bietet als trockene Zahlen oder umfangreiche Befragungen. Die erhobenen Inhalte, die ausgewählten Themen und die Entwicklung der Daten innerhalb der letzten 63 Jahre zeigen anschaulich das Ausmaß der Veränderungen in unserem Land.

Daten der amtlichen Statistik sind unverzichtbar für unseren Alltag und bieten ihren Nutzerinnen und Nutzern vielfältige Verwendungsmöglichkeiten. Gleichwohl kann die Datenerhebung selbst aber für Bürgerinnen und Bürger, Wirtschaft und Verwaltung auch Aufwand bedeuten. Ein vorrangiges Ziel der amtlichen Statistik ist es daher, ihre Daten, Tabellen und Inhalte mit möglichst geringem Aufwand für Erheber und Nutzer anzubieten.

Ich freue mich, Ihnen mit diesem Jubiläumsband des Statistischen Jahrbuchs einen informativen Überblick über die Entwicklung der amtlichen Statistik in Nordrhein-Westfalen anbieten zu können.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ingo Wolf'.

Dr. Ingo Wolf MdL
Innenminister des Landes
Nordrhein-Westfalen

Der Anfang

Das „Statistische Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 1949“, erschienen im April 1950, dokumentierte erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg kompakt die demografische und wirtschaftliche Lage in Nordrhein-Westfalen. Neben generell möglichst aktuellen Ergebnissen schon für das Berichtsjahr 1949 war im Bereich der Bevölkerungsstatistik ein besonderer Themenschwerpunkt die Dokumentation der Volks- und Berufszählung vom 29. Oktober 1946, der Flüchtlingszählung vom 1. August 1947 sowie der Flüchtlingsberufszählung vom 1. März 1949.

Viele der damals schon publizierten statistischen Hauptabschnitte haben sich – sieht man von begrifflichen Änderungen ab – bis heute im Statistischen Jahrbuch behauptet, andere, wie z. B. der Bereich Ernährung mit Ergebnissen über die Zuteilungen an wichtigen Nahrungsmitteln oder die Statistik des Veterinärwesens, waren zur damaligen Zeit aktuell bzw. im Blickpunkt öffentlichen Interesses.

Nach dem zweiten Jahrgang, einer Doppelausgabe für die Jahre 1950/51, wurde das Jahrbuch NRW zunächst mit einer jährlichen Periodizität bis 1954 veröffentlicht. Mit der Herausgabe einer neuen zweijährlich erscheinenden Publikation „Statistisches Taschenbuch Nordrhein-Westfalen“ im Jahr 1955 – weitgehend angelehnt an die Gliederung des Jahrbuches, aber Konzentration unter Verzicht auf weitgehende Untergliederung – wurde bis 1971 das Statistische Jahrbuch nur in den Zwischenjahren dieser neuen Veröffentlichungsreihe veröffentlicht.

VORWORT

Das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen veröffentlicht einen Teil der Ergebnisse seiner Erhebungen laufend in den „Monatszahlen Nordrhein-Westfalen“, der „Statistischen Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen“ und den „Beiträgen zur Statistik des Landes Nordrhein-Westfalen“. Während diese Publikationen im wesentlichen der kurzfristigen und aktuellen Berichterstattung dienen, soll das hiermit vorgelegte erste Statistische Jahrbuch Nordrhein-Westfalen eine weitergefaßte Aufgabe erfüllen. Indem es zeitlich auf einen größeren Rahmen abgestellt ist und in seinem Umfang nahezu restlos das beim Statistischen Landesamt vorhandene Zahlenmaterial in zusammengefaßter Form enthält, kommt dem Jahrbuch der Charakter eines statistischen Nachschlagewerkes für den Bereich des Landes Nordrhein-Westfalen zu.

In Form und Aufbau schließt sich das Statistische Jahrbuch Nordrhein-Westfalen eng an das frühere Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich an, indem es die wesentlichen Ergebnisse der amtlichen Statistik in tabellarischer Form und, soweit möglich, in vergleichbaren Zeitreihen enthält. Wo es erforderlich erschien, wurden Umrechnungen auf Verhältniszahlen vorgenommen. Der erklärende Text beschränkt sich auf das zum Verständnis der Zahlen notwendige Maß.

Die veröffentlichten Zahlen beziehen sich in der Hauptsache auf die Nachkriegszeit bis zum Ende des ersten Halbjahres 1949. Soweit verfügbar, sind auch bereits vorläufige Ergebnisse für das gesamte Jahr 1949 aufgenommen worden. Die zu Vergleichszwecken herangezogenen Ergebnisse aus der Vorkriegszeit wurden auf das Gebiet des heutigen Landes Nordrhein-Westfalen umgerechnet. Um dem Benutzer Unterlagen für Strukturanalysen und für zwischenbezirkliche Vergleiche an die Hand zu geben, wurden besonders wichtige Ergebnisse in diesem Jahrbuch kreisweise aufgliedert. Darüber hinaus wurden für eine Anzahl von Vorgängen im Anhang vergleichende Übersichten für die einzelnen Länder des Bundesgebietes gebracht.

Das Zahlenmaterial geht im wesentlichen auf Erhebungen des Statistischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen zurück. Die Vorkriegsdaten wurden durchweg aus Veröffentlichungen des früheren Statistischen Reichsamtes entnommen. Zur Ergänzung der vom Statistischen Landesamt erstellten Zahlen wurde auch in Ministerien und bei anderen Stellen von Wirtschaft und Verwaltung anfallendes Material herangezogen. Für die freundliche Überlassung dieser Unterlagen sei den Beteiligten an dieser Stelle besonders gedankt.

Düsseldorf, April 1950.

Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen

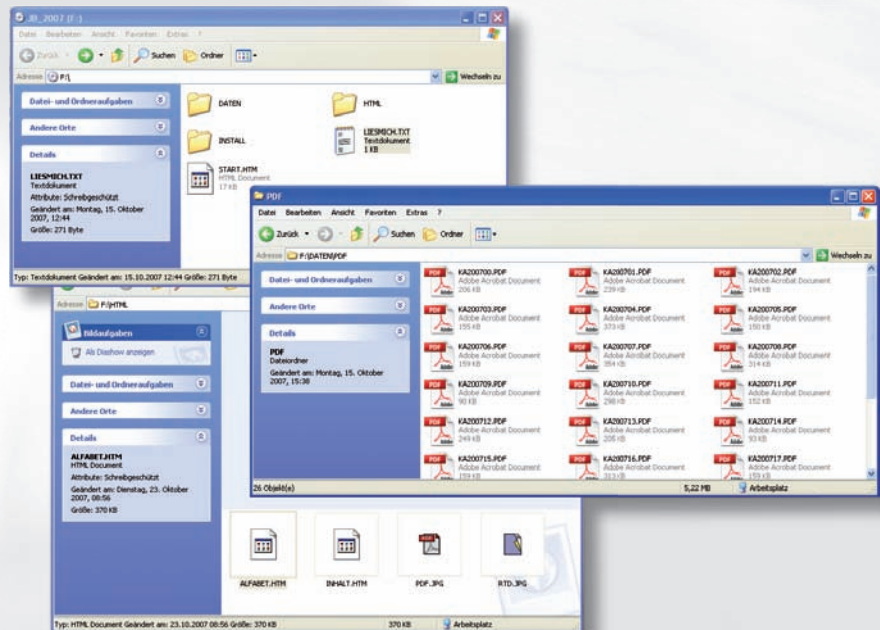
E. C. Chandon

Im 6. Jahrgang des Statistischen Jahrbuches (1956) wurde durch sachliche und räumliche Konzentration des Inhalts Raum zur Aufnahme neuer aktuellerer Angaben über weitere Gebiete des öffentlichen Lebens geschaffen, u. a. Bevölkerungsentwicklung seit 1871, Gewerbeaufsicht, Lehrverhältnisse, Kfz-Bestand, Vervollständigung der Jahresreihen ab 1950.

Mit der 9. Auflage des Statistischen Taschenbuches (1971) wurde diese Reihe eingestellt und das Statistische Jahrbuch ab der 14. Ausgabe im Jahr 1972 wieder jährlich publiziert.



Bis heute nimmt das Statistische Jahrbuch eine zentrale Stellung im Veröffentlichungsprogramm des LDS NRW ein. Als umfassende Querschnittsveröffentlichung auf der Grundlage von Informationen aus allen Bereichen der amtlichen Statistik sowie aus externen Quellen beschreibt es die gesellschaftliche und wirtschaftliche Situation Nordrhein-Westfalens. Mit der Ausgabe 1999 wurde erstmals eine CD-ROM-Version Bestandteil des Statistischen Jahrbuches. Damit wird nun bereits seit 10 Jahren PC-Nutzern die Möglichkeit gegeben, die Inhalte des Jahrbuches elektronisch weiterzuverarbeiten.



Juli 1948 – September 2008: Ein Rückblick

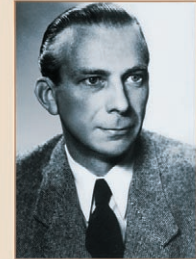
Vorläufer des LDS NRW war das Statistische Landesamt NW, das am 1. Juli 1948, erst zwei Jahre nach Errichtung des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen, aus den Statistischen Landesämtern in Münster und in Düsseldorf entstand. Die Räume im ehemaligen Gebäude des preußischen Oberpräsidenten für die Rheinprovinz, in denen man zunächst untergebracht war, wurden bald schon zu klein für das Statistische Landesamt, dessen Aufgabenkatalog stetig erweitert wurde. 1951 bezog es daher nach einer Zwischenstation in der Haroldstraße die ehemalige Wehrmachtskaserne in der Ludwig-Beck-Straße, die Platz für den erhöhten Personalbedarf bot.



Nicht nur das statistische Arbeitsspektrum vergrößerte sich, auch die EDV-Aufgaben nahmen in der Folge zu. 1974 wurde schließlich das Statistische Landesamt durch das „Gesetz über die Organisation der automatisierten Datenverarbeitung in Nordrhein-Westfalen“ (ADVG NW) in das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik umgewandelt. Seitdem ist das LDS NRW auch nordrhein-westfälische Landesdatenverarbeitungszentrale (LDVZ).

Wiederum hieß es für das LDS NRW umzuziehen, denn die zusätzlichen EDV-Aufgaben bedeuteten einen erneut erweiterten Personal- und Platzbedarf, der in der Ludwig-Beck-Straße nicht realisiert werden konnte.

Die Präsidenten





Diesmal wurde für das LDS NRW eigens ein Haus gebaut, entworfen von dem Architekten Prof. Gottfried Böhm mit Dipl.-Ing. Gerhard Wagner. Seit 1976 ist das Gebäude in der Mauerstraße Hauptsitz des LDS NRW. Darüber hinaus verfügt das Amt heute über weitere Standorte in Düsseldorf (Grafenberger Allee, Heesen-, Werft- und Roßstraße), im Ruhrgebiet (Oberhausen) und in Ostwestfalen (Paderborn).



Die Entwicklungen der EDV-Technik in den letzten Jahrzehnten setzten einerseits positive Impulse für die Weiterentwicklung und Rationalisierung der amtlichen Statistik und machten andererseits die elektronische Unterstützung zahlreicher Verwaltungsaufgaben möglich.



Auch 2001, zu Beginn der Tätigkeit des LDS NRW als Landesbetrieb, waren wieder umfangreiche technisch-organisatorische und räumliche Anpassungen vorzunehmen, die sich aus neuen Aufgaben ergaben. Beispielhaft sind der Aufbau des neuesten IT-Schulungszentrums in der Heesenstraße, der Ausbau der Serviceeinheit für Netzwerksteuerung oder die verbesserte Vorsorge für die Sicherheit der Großrechnerkapazitäten genannt. Um auch den neuen Aufgaben räumlich gewachsen zu sein, wurde im Jahre 2007 mit dem Erweiterungsneubau an der Roßstraße begonnen. Mit der Fertigstellung ist im Jahre 2009 zu rechnen.

1. Juli 1948: Gründung des Statistischen Landesamtes in Düsseldorf

1951: Umzug in die Ludwig-Beck-Straße

12. Februar 1974: Umwandlung zum Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik

1. Juni 1976: Umzug in die Mauerstraße

1. Januar 2001: Das LDS NRW wird Landesbetrieb

10. September 2008: Richtfest für den Erweiterungsneubau in der Roßstraße

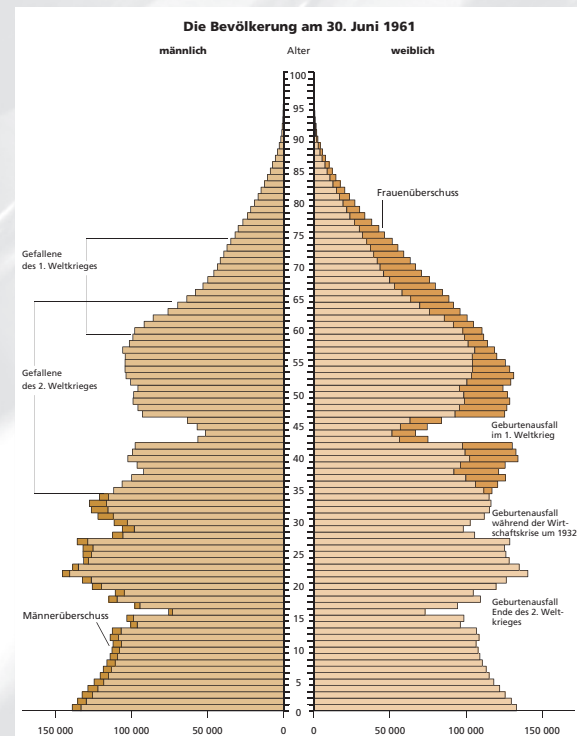


Bevölkerungsentwicklung in Nordrhein-Westfalen von

Die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen fünf Jahrzehnten ist zum einen dadurch gekennzeichnet, dass sich die Einwohnerzahl um etwa zwei Millionen erhöht hat und zum anderen, dass eine deutliche Verschiebung in der Altersstruktur eingetreten ist.

Die entscheidende und nachhaltigste Entwicklung vollzog sich ab etwa 1970, als sich die extrem hohen Geburtenzahlen der 1960er-Jahre im Verlauf nur eines Jahrzehnts nahezu halbierten und sich auf Dauer auf diesem geringen Niveau einpendelten. Seit 1972 liegt die Zahl der Geborenen mit nur wenigen Ausnahmen unter der der Gestorbenen, sodass der Anstieg der Einwohnerzahlen ausschließlich aus den Wanderungsgewinnen resultierte, die sich insbesondere kurz vor und nach der Wiedervereinigung zeigten. Allein in den Jahren 1988 bis 1993 zogen über eine Million Menschen mehr nach Nordrhein-Westfalen als das Land verließen.

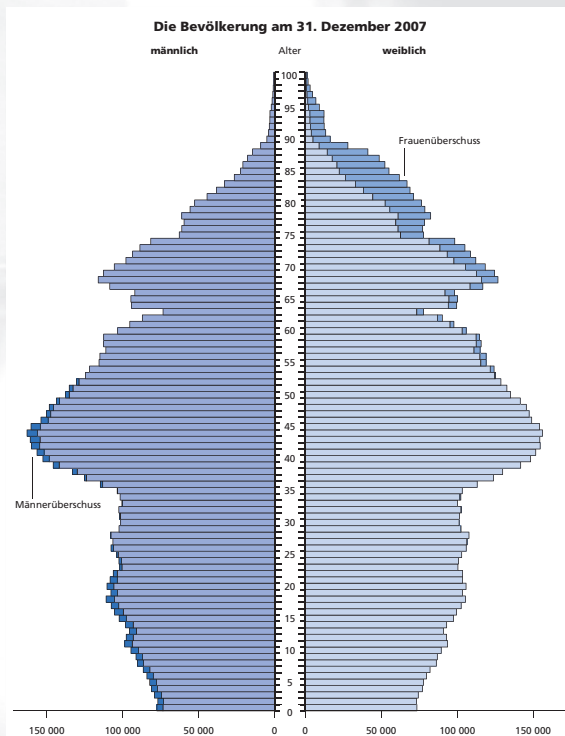
Ihr Maximum erreichte die Einwohnerzahl des Landes im Jahr 2003 mit 18,08 Millionen; seitdem ist sie weiter rückläufig und fiel im Jahr 2007 wieder unter die 18-Millionen-Grenze.



den 1960er-Jahren bis heute

Entscheidender als die Bevölkerungszahl an sich ist ihre Altersstruktur, die sich im Zeitablauf schon deutlich geändert hat und künftig noch weiter verschieben wird. Während der Anteil der 20- bis unter 60-Jährigen in den Jahren 1961 und 2007 mit 55 % bzw. 56 % recht ähnlich war, hat sich in diesem Zeitraum der Anteil der unter 20-Jährigen von 28,4 % auf 20,4 % reduziert und der Anteil der Menschen, die mindestens 60 Jahre alt sind, von 15,5 % auf 25,0 % erhöht.

Das Durchschnittsalter der heutigen NRW-Bevölkerung beträgt 42,6 Jahre und liegt damit um mehr als 7 Jahre über dem Wert von 1961, als die Einwohner des Landes im Mittel 35,4 Jahre alt waren.



Wie sich die Altersstruktur im Detail geändert hat, zeigt sehr anschaulich ein Vergleich der beiden „Bevölkerungspyramiden“. Während 1961 eine Pyramidenform zumindest noch ansatzweise zu erkennen ist, hat sie schon bis 2007 eher die Form eines zerzausten Nadelbaums angenommen. Aus dieser Art grafischer Darstellung sind die Einflüsse und Folgen historischer Ereignisse, wie die beiden Weltkriege oder die Weltwirtschaftskrise, in der 1961er-Grafik ebenso gut zu identifizieren wie der Babyboom der 1960er-Jahre, der sich in der 2007er-Darstellung als starke Ausbuchtung bei den 40- bis 45-Jährigen deutlich zeigt.

Von damals bis heute

Das Layout des Statistischen Jahrbuches unterlag in all den Jahren sowohl im äußeren Maß des Buches als auch in der inhaltlichen Gestaltung mehrfachen Änderungen. Nach einer anfänglichen Größe zwischen DIN A5 und A4, einem Umfang von 338 Seiten und einem mit braunem Stoff bezogenem Festeinband, der allerdings mit Ausgabe 1964 von einem platinfarbenen Vinyleinband abgelöst wurde, gestaltete sich die 14. Ausgabe (1972) im Format DIN A5.

Mit der erstmaligen Beilage einer CD-ROM-Version (1999) wurde das Jahrbuch mit einem blau strukturgeprägten Buchbinderpappe-Einband versehen. Nach Einführung des neuen NRW-Designs im Jahr 2004 gestaltet sich der Umschlag heute hell und modern.

Der Seitenumfang des Statistischen Jahrbuches steigerte sich in den Jahren bis auf heute ca. 800 Seiten und dokumentiert damit die stetige Ausweitung und Verbesserung des Datenangebotes für die Öffentlichkeit.

Durch fortschreitende Satztechnik erfolgte der Buchsatz in den Jahren mit unterschiedlichen Maschinen und elektronischen Schreibgeräten, z. B. mechanische und elektrische Schreibmaschinen, IBM-Composer mit Magnetband-Speicher, Fotosatz von Linotype, heute PC mit der Software Rag-Time®.

Rund 425 nach einheitlichen Gestaltungsrichtlinien strukturierte Tabellen aus 21 Themenbereichen sowie 22 farbige Abbildungen/Karten bieten in der derzeitigen 50. Ausgabe des Statistischen Jahrbuches NRW dem interessierten Nutzer eine ergiebige Quelle statistischer Informationen über unser Bundesland und im Bund-Länder-Vergleich.



Gesellschaftliche Veränderungen erleben

In einem kompakten Tabellenwerk wie dem Statistischen Jahrbuch demografische und wirtschaftliche Veränderungen aufzuzeigen, verlangt von der amtlichen Statistik über all die Jahre hinweg Anpassungen an die zeitlichen Gegebenheiten und hohe Flexibilität. Schon ein Vergleich der Inhaltsverzeichnisse früherer Jahre zeigt, in welchem Maße sich statistische Fragestellungen neu orientieren müssen. Zum Beispiel gab und gibt es immer wieder neue Systematiken und Verzeichnisse, u. a. für Wirtschaftszweige, Berufs- und Ausbildungsgruppen, Schulformen, Schul- und Berufsausbildungsabschlüsse, Warenkörbe für die Preisstatistik, Außenhandelsverzeichnisse der Waren und Staaten, Krankheitsartenkatalog u. v. a. m., die zeigen, dass mit der Zeit Rahmenbedingungen für statistische Erhebungen angepasst und erneuert werden müssen, um die Realität im Gesellschaftsleben nicht aus den Augen zu verlieren.

1949

	Seite
Allgemeine Vorbemerkungen	1
Allgemeine geographische Angaben	2
I. Gebiet und Bevölkerung	4
II. Bewegung der Bevölkerung	46
III. Ernährung	73
IV. Land- und Forstwirtschaft	78
V. Viehwirtschaft, Fischerei und Veterinärwesen	122
VI. Gewerbe	136
VII. Verkehr	172
VIII. Außenhandel	196
IX. Preise	308
X. Löhne	222
XI. Arbeitstatistik	238
XII. Umsatz	262
XIII. Gold- und Kreditwesen	264
XIV. Versicherungswesen	268
XV. Öffentliche Finanzwirtschaft	278
XVI. Gesundheitswesen	288
XVII. Wohlfahrtspflege	290
XVIII. Rechtspflege	298
XIX. Unterrichtswesen	309
XX. Wahlen	318
Anhang: Vergleichende Übersichten für die Länder des Bundesgebietes	332

1956

V

Inhaltsübersicht

a) nach Haupt- und Unterabschnitten

	Seite
Verzeichnis der Veröffentlichungen	IX
Allgemeine Vorbemerkungen	XIV
Allgemeine politische, geographische und meteorologische Angaben	1
I. Gebiet und Bevölkerung	6
II. Bewegung der Bevölkerung	13
A. Natürliche Bevölkerungsbewegung	13
B. Wanderung	31
III. Gesundheitswesen	37
A. Krankheiten	37
B. Krankenanstalten	38
C. Gesundheitsdienst	41
IV. Unterricht, Bildung, Kultur	44
V. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	64
A. Tätigkeit der Gerichte	64
B. Kriminalität	67
C. Öffentliche Sicherheit	73
VI. Wahlen	76
VII. Erwerbstätigkeit	82
VIII. Land- und Forstwirtschaft	98
A. Landwirtschaftliche Betriebe	98
B. Bodenbenutzung und Ernte	102
C. Viehwirtschaft	111
IX. Unternehmen und Arbeitsstätten	116
X. Industrie, Handwerk, Handel	121
XI. Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen	155
A. Bauwirtschaft	155
B. Gebäude und Wohnungen	157
XII. Verkehr	162
A. Binnenschifffahrt	162
B. Straßenverkehr	170
C. Luftverkehr	178
D. Deutsche Bundesbahn und nichtdeutsche Eisenbahnen	178
E. Deutsche Bundespost	181
F. Fremdenverkehr	183
XIII. Ausfuhr	185
XIV. Geld und Kredit	192
XV. Öffentliche Finanzen	201
A. Öffentliche Haushalte	201
B. Steuern	205
XVI. Öffentliche Sozialleistungen	209
A. Soziale Krankenversicherung	209
B. Rentenversicherung	213
C. Pensions	216
XVII. Preise und Lebenshaltung	221
A. Preise	221
B. Lebenshaltung	229
XVIII. Arbeitszeiten und Löhne	234
XIX. Vergleichbare Bevölkerungs-, Wirtschafts- und Finanzergebnisse der Kreise Nordrhein- Westfalens (Kreisstandardzahlen)	240
XX. Die Länder des Bundesgebietes	244
XXI. Ausgewählte Bundesstatistiken	252
Sachregister	261
Karte der Verwaltungsbezirke	
Schaubild Behördenaufbau	

Die amtliche Statistik ist stets bemüht, sich diesen neuen Fragestellungen zu stellen. Das Statistische Jahrbuch leistet dabei einen erheblichen Beitrag, das aktuelle Bild der Gesellschaft abzubilden und für jedermann transparenter zu machen. Die kommunale Neugliederung in den 1970er-Jahren, heute „vergessene“ Wirtschaftszweige wie Salzbergbau, Mühlenindustrie, Schloß- und Beschlag-industrie, aber auch neu entstandene – vor allem im Dienstleistungsbereich und in der Informations- und Kommunikationstechnologie – machen schon den Wandel in der Zeit deutlich.

Gesellschaftliche Veränderungen oder auch „Kuriositäten“ lassen sich in den Bezeichnungen statistischer Ergebnistabellen früherer Jahre leicht finden, wie in der 1. und 6. Ausgabe z. B. Krüppelheime, Siechenheime, Hilfsschule, Mittelschule, Knaben, Wohnsitz der Fremden, Leuchtmittelsteuer, Stillgeldtage u. Ä.

Inhaltsübersicht	Seite
Zugangsweg zu statistischen Ergebnissen des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen	19
Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen	21
Geografische und meteorologische Angaben	22
Abkürzungen, Zeichenerklärung, Regionale Abgrenzung des Ruhrgebietes und des Regionalverbandes Ruhr, Hinweis	26
I. Gebiet und Bevölkerung	27
II. Bevölkerungsbewegung	65
III. Gesundheitswesen	105
IV. Bildung und Kultur	131
V. Rechtspflege und öffentliche Sicherheit	195
VI. Wahlen	221
VII. Erwerbstätigkeit	245
VIII. Land- und Forstwirtschaft	279
IX. Unternehmen und Arbeitsstätten	313
X. Produzierendes Gewerbe	325
XI. Bautätigkeit und Wohnungswesen	385
XII. Handel und Gastgewerbe	411
XIII. Verkehr	453
XIV. Geld und Kredit	483
XV. Sozialleistungen	493
XVI. Öffentliche Finanzen	517
XVII. Preise	569
XVIII. Verdienste und Arbeitskosten	593
XIX. Versorgung und Verbrauch	631
XX. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	645
XXI. Umwelt	681
XXII. Ergebnisse für die Länder Deutschlands	736
Veröffentlichungsübersicht	784
Sachregister	795
CD-ROM	

Statistisches Jahrbuch NRW 2008

2008

Bedeutende Tabellenmerkmale – damals

4. Bestände an Edelpelztieren
(Zählung vom

in den Edelpelztierhaltungen
8. April 1948)

Lfd. Nr.	Verwaltungsbezirk	Silberfüchse			Platinfüchse			Blaufüchse			Andere Füchse			
		Zahl der Tiere			Zahl der Tiere			Zahl der Tiere			Zahl der Tiere			
		Zahl der Betriebe	zur Zucht benutzt		sonstige insgesamt	Zahl der Betriebe	zur Zucht benutzt		sonstige insgesamt	Zahl der Betriebe	zur Zucht benutzt		sonstige insgesamt	
			männlich	weiblich			männlich	weiblich			männlich	weiblich		männlich
1	Reg.-Bez. Düsseldorf	13	92	208	2	302	4	8	1	—	9	—	—	—
2	" Köln	12	68	157	—	225	6	7	6	—	13	1	2	6
3	" Aachen	3	19	46	—	65	1	1	—	—	1	—	—	7
4	Landesteil Nordrhein	28	179	411	2	592	11	10	7	—	23	1	2	6
5	Reg.-Bez. Münster	6	28	64	27	117	3	1	2	—	3	—	—	—
6	" Detmold	23	121	336	—	459	7	14	8	—	23	—	—	—
7	" Arnsberg	12	184	259	—	389	6	17	14	—	31	—	—	—
8	Landesteil Westfalen	41	281	661	27	969	16	32	24	—	56	—	—	—

Zahl der Betriebe	Nezse			Waschbären							
	Zahl der Tiere			Zahl der Tiere							
	Zahl der Betriebe	zur Zucht benutzt		sonstige insgesamt	Zahl der Betriebe	zur Zucht benutzt					
		männlich	weiblich			männlich	weiblich				
3	5	19	—	18	2	8	—	—	5	9	3
2	5	25	—	30	1	9	—	—	—	—	—
1	1	3	—	4	1	1	—	—	—	—	—
6	11	41	—	52	4	6	—	—	—	—	—
1	1	2	—	3	1	2	—	—	—	—	—
1	2	3	1	6	—	—	—	—	—	—	—
2	3	5	1	9	2	6	—	—	—	—	—

I. Gebiet und Bevölkerung

6. Die Erwerbspersonen am 29. Oktober 1946 nach

Wz. W.-Gr. W.-Abb.')	Wirtschaftszweig Wirtschaftsgruppe Wirtschaftsabteilung	Gesamtzahl			Selbstständig	
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	weiblich
575	Spektion und Lagerrei	16 217	14 745	1 472	5 199	—
57	Verkehrswesen (ohne Deutsche Post und Deutsche Eisenbahn)	105 974	97 897	8 577	23 117	—
58	Gaststättenwesen	56 804	31 281	25 523	21 427	—
5	Handel und Verkehr	795 631	569 810	225 821	183 254	3
611	Staats- und Gemeindeverwaltung usw.	173 513	137 970	35 542	—	—
612	Besatzungsmächte usw.	75 773	49 833	26 940	—	—
613	Politische Parteien	1 116	723	394	—	—
614	Berufsvertretungen	5 000	2 771	2 229	—	—
615	Öffentliche Arbeits- und Wirtschaftlenkung	10 550	7 008	3 542	—	—
616	Schul- u. Bildungswesen	64 524	28 571	—	—	—
617	Kirche, Religionsgemeinschaften usw.	28 944	—	—	—	—
618	Freie wiss. Tätigkeit usw.	11 477	—	—	—	—

IX.

1. Einzelhandelspreise wichtiger (RM bzw. DM je

Warengruppe und Warenart	Mengen-einheit	1938 Jahres-durchschnitt	1948				
			1946 (Mai)	1947 (Mai)	Mai	Juni	Juli
Nahrungs- und Genussmittel							
Milchbrot (Roggen oder Weizen)	1 kg	0,84	0,88	0,40	0,44	0,44	0,44
Weißbrot	1 kg	0,60	—	0,60	0,60	0,60	0,60
Weizenmehl, inländisches, Type 1050	1 kg	0,44	0,42	0,40	0,41	0,41	0,41
Weizenmehl, Weizenweizenmehl	1 kg	0,54	0,49	0,47	0,47	0,47	0,47
Graupen, mittel	1 kg	0,45	0,48	0,52	0,53	0,54	0,54
Haferflocken, lose	1 kg	0,55	0,50	0,54	0,58	0,58	0,57
Nudeln, lose	1 kg	0,78	0,69	0,86	0,91	0,90	0,90
Erdbeeren, gelbe, ungeschält, I. Sorte	1 kg	0,71	—	0,94	0,85	0,85	0,86
Gemahlener Haubalthacker, weiß	1 kg	0,77	0,78	1,00	1,14	1,13	1,12
Speisekartoffeln, gelbe	1 kg	0,10	0,12	0,12	0,14	0,13	0,13
Weißschokolade	1 kg	0,19	0,35	0,81	0,84	—	0,84
Apfel, inländische, mittlere Preislage	1 kg	0,58	—	—	—	—	—
Schäferkäse, inländische	1 kg	0,53	0,52	1,03	1,03	1,01	1,02
Rindfleisch, Kochfleisch	1 kg	1,74	1,79	1,73	1,73	1,71	1,67
Hammelfleisch, Saucb mit Brust	1 kg	1,27	1,04	1,94	1,97	2,00	2,00
Lederwurst, Streichwurst, mittlere Sorte	1 kg	1,84	2,51	2,49	2,21	2,27	2,26
Jagdwurst	1 kg	2,51	2,77	2,83	2,75	2,90	3,14
Wurst, feine (Bratenwurst Art)	1 kg	3,08	2,56	2,57	3,13	3,19	3,43
Vollmilch, lose, ab Laden	1 Liter	0,22	0,24	0,24	0,26	0,26	0,26
Butter, deutsche Markenbutter	1 kg	3,16	3,00	3,20	3,20	3,12	3,12
Schweinefleisch	1 kg	2,19	2,11	2,10	2,20	2,20	2,21
Margarine, Mittelsorte	1 kg	1,80	1,56	1,96	1,96	2,44	2,44
Eier, Original-Frischeier, 50-60 g	1 Stück	0,12	0,12	0,13	0,13	0,13	0,13
Marmelade, Mohrfrücht., lose	1 kg	0,99	1,07	1,07	1,08	1,07	1,08
Zigaretten, gängigste Sorte	1 Stück	0,033	0,16	0,16	0,16	0,16	0,16
Reinigung und Körperpflege							
Kärrisse	50 g	0,11	0,13	—	0,18	0,21	0,22
Rasierseife, Einheitsart	1 Stück	0,21	—	—	0,25	0,25	0,30
Waschpulver für Weiß- und Rosentwache	250 g	0,27	0,30	0,29	0,29	0,24	0,25
Schuhcreme, schwere, Inhalt 50 g	1 Dose	0,18	—	—	0,35	0,40	—
Haarschneiden, halbjährig, für Männer, im einfachen Geschäft	1mal	0,54	0,73	0,80	0,78	0,77	—
Textilien und Bekleidung							
Sportanzug für Männer, Größe 48	1 Stück	62,02	68,88	59,50	—	—	—
Frauenkleid, Größe 48	1 Stück	44,74	49,40	39,00	—	—	—
Frauenkleid, einfache, Kunststoffe	1 Stück	17,43	22,00	—	—	—	—
Frauenkleid, wohlhabender Stoff, Größe 44	1 Stück	25,80	35,50	—	—	—	—
Knabenanzug für 12jährigen	1 Stück	30,72	39,07	—	—	—	—
Knabenanzug für 7jährigen, wohlhabend	1 Stück	10,89	15,65	—	—	—	—

Preise

Verbrauchsgüter 1938-1949*)
Mengen-einheit

	1948					
	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
0,44	0,44	0,45	0,49	0,49	0,47	0,47
0,49	0,49	0,49	0,49	0,71	0,71	0,70
0,41	0,41	0,40	0,44	0,54	0,55	0,55
0,57	0,57	0,57	0,47	0,78	0,73	0,73
0,54	0,54	0,54	0,60	0,69	0,68	0,68
0,67	0,67	0,67	0,67	0,73	0,76	0,76
0,90	0,90	0,90	1,00	1,00	1,00	1,00
1,13	1,14	1,12	1,16	1,18	1,17	1,17
1,02	0,98	0,99	1,10	1,08	1,08	1,08
0,13	0,14	0,14	0,14	0,15	0,15	0,15
0,17	0,18	0,11	0,12	0,13	0,13	0,13
1,02	0,98	1,16	1,54	2,29	2,29	2,29
1,13	1,10	1,05	1,08	1,08	1,08	1,08
3,78	3,53	4,41	4,42	4,42	4,42	4,42
3,78	3,77	5,22	5,22	5,22	5,22	5,22
0,38	0,35	0,36	0,36	0,36	0,36	0,36
2,44	2,44	2,44	2,44	2,44	2,44	2,44

VII. Verkehr – C. Straßenverkehr

4. Löschung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern wegen Verschrottung 1947-1949

Jahr Vierteljahr	Kraftfahrzeug					Kraftfahrzeuganhänger			
	Kraft-räder	Personen-kraftwagen (einschl. Kranken-kraftwagen)	Last-kraftwagen ¹⁾	Kraft-omnibusse	Zug-maschinen	insgesamt	einschsig	mehrschsig	insgesamt
1947 1.	147	845	428	7	29	956	88	59	142
1948 1.	191	221	521	5	33	971	78	33	111
1947 3. Vierteljahr	94	147	192	3	9	445	21	39	60
4. " " "	49	85	121	2	7	264	11	15	26
1948 1. " " "	41	57	128	1	12	240	20	22	42
2. " " "	75	115	3	—	7	257	31	8	39
3. " " "	45	49	201	—	9	304	20	—	20
4. " " "	30	58	76	1	5	170	7	3	10
1949 1. " " "	35	88	70	2	4	149	10	3	13
2. " " "	58	92	258	2	11	421	31	3	34

I. Gebiet und Bevölkerung

C. Flüchtlingszählung*)

1. Die Flüchtlinge nach Flüchtlingsgruppen (Flüchtlingszählung vom 1. 8. 1947)

Verwaltungsbezirk	Ausgewiesene und Vertriebene*)		Flüchtlinge aus der sowjetischen Zone*)				Zusammen		Von 100 der Bevölkerung waren Flüchtlinge*)
	insges.	davon männlich	insges.	davon männlich		insges.	davon männlich		
		Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl	
Stkr. Düsseldorf	8 878	4 030 46,0	437	298 68,2	9 315	4 378 47,0	2,1		
„ Duisburg	9 341	4 394 47,0	946	516 54,5	10 287	4 910 47,7	2,8		
„ Essen	11 908	6 103 51,0	864	512 59,3	12 832	6 615 51,6	2,4		
„ Krefeld	4 212	1 914 45,4	181	57 31,5	4 343	1 971 45,4	2,8		
„ Mülheim a. d. Ruhr	4 152	1 920 46,2	397	158 39,8	4 479	2 078 46,4	3,3		
„ M.Gladbach	2 268	1 037 45,7	45	28 62,2	2 313	1 065 46,0	2,0		
„ Neuß	2 734	1 215 44,4	197	104 52,8	2 931	1 319 45,0	4,1		
„ Oberhaus	6 026	3 094 51,3	493	262 53,0	6 521	3 356 51,5	3,6		
					1 426	44,5	3,4		

VI. Gewerbe — B. Kohle und Eisen

1. Kohlenbergbau 1932—1949

e) Braunkohlenbergbau in der Britischen Zone und im Braunkohlenrevier Helmstedt*)

Jahr	Förderung von Braunkohle		Herstellung von Briquets		Erzeugung von Braunkohlenschweikoks	Angedigte Arbeiter*)	
	insgesamt	arbeitsfähig	insgesamt	arbeitsfähig		insgesamt	davon im Grubenbetrieb einschl. Abräum
	1000 Tonnen				Anzahl	kg	
Britische Zone							
1932	41 858	136,8	9 710	31,8	—	—	—
1936	52 919	174,0	11 801	37,2	85	10 199	—
1938	68 885	209,7	12 849	42,4	508	17 424	—
1943	76 485	245,9	15 484	50,3	631	22 138	—
1945	81 384	254,9	16 437	51,1	186	23 875	9 205
1946	48 174	157,4	10 515	34,3	231	28 205	10 516
1947	54 728	175,9	11 559	37,3	272	39 228	10 907
1948	60 721	188,1	12 638	41,2	372	—	—
Helmstedt							
1932	3 021	9,0	667	2,2	—	2 613	—
1936	4 219	13,5	763	2,5	85	3 885	—
1938	5 965	19,6	885	2,9	508	5 427	—
1943	6 881	22,4	906	3,0	631	186	—
1945	4 738	15,4	659	2,1	261	6 678	2 875
1946	4 301	15,0	667	2,2	272	7 608	3 108
1947	5 643	18,6	997	3,1	372	7 244	3 902
1948	6 288	20,1	1 044	3,3	—	—	—

B. Berufszählung

Wirtschaftszweig und Stellung im Beruf

Erwerbspersonen	davon									
	Mithelfende Familienangehörige		Beamte		Angestellte		Arbeiter		sonstige	
	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich	insgesamt	weiblich
269	242	129	—	—	3 527	900	—	—	—	—
959	1 012	477	545	—	—	—	—	—	—	—
5732	3 925	3 219	—	—	—	—	—	—	—	—
9 131	16 956	12 725	—	—	—	—	—	—	—	—

Sterbefälle männlicher Wehrmachtangehöriger des zweiten Weltkrieges nach Alter und Familienstand (Beurkundungen bis 31. 12. 1948)

Altersgruppe	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden	Ohne Angabe des Familienstandes	Insgesamt
unter 20 Jahre	39 042	205	1	1	43	39 292
20 bis unter 25 „	85 803	7 500	31	28	191	93 562
25 „ „ 30 „	33 833	29 898	134	262	186	63 133
30 „ „ 35 „	14 792	43 764	263	416	150	59 380
35 „ „ 40 „	4 208	23 856	238	263	99	28 659
40 „ „ 45 „	1 281	10 861	144	136	59	12 501
45 „ „ 50 „	374	4 069	68	43	165	4 709
50 Jahre und mehr	137	2 008	79	29	12	2 265
Ohne Angabe	206	144	2	2	726	1 030
Insgesamt	179 676	121 314	960	1 180	1 631	305 261

*) Umstellung des Melderverfahrens mit Beginn der 108. Zuteilungsperiode. Bis zur 108. Zuteilungsperiode Stichtag: 7. Tag der laufenden P., ab 108. Z.P.: Ende der Z.P. — *) Kopfhalt der Empfänger von Tageskarten (fluktuierende Bevölkerung). — *) Bis zur 108. Zuteilungsperiode Entwaffnete Wehrmacht. — *) Bis zur 108. Zuteilungsperiode ohne fluktuierende Bevölkerung. — *) Ab 116. Zuteilungsperiode: Gefährdetenzugabe für Ärzte und Pflegepersonal.

III. Ernährung

1. Die Bevölkerung 1946—1949 nach Verbrauchergruppen

Zuteilungsperiode	Stichtag	Nicht-selbst-versorger	Teil-selbst-versorger	Voll-selbst-versorger	Sam-mel-ver-pflegte	Zu-sammen	Emp-fänger von Tageskarten *)	Aus-länder in Lager-ver-pflegung	GLO *)	Ver-sorgte Bevölkerung ins-gesamt *)	Gewerb-liche Zulagen	Zu-lagen für er-wer-bende und stillen-de Mütter	Zu-lagen für a-bula-rianen
90.	30. 6. 1946	9 222 588	1 012 916	914 960	305 276	11 455 739	80 200	38 399	11 574 344	1 098 210	1 624 915	—	
93.	22. 8. 1946	9 709 055	790 855	906 957	363 451	11 768 318	—	71 728	11 870 036	1 045 098	1 855 497	—	
97.	12. 1. 1947	9 910 710	743 274	938 938	388 656	11 922 668	—	58 170	11 982 418	2 213 207	2 100 415	—	
101.	4. 5. 1947	7 905 483	941 669	920 197	351 233	11 978 574	—	55 038	12 053 468	2 400 631	2 144 918	—	
105.	24. 8. 1947	10 016 306	792 891	910 770	382 522	12 104 389	—	45 049	12 199 629	2 199 977	2 398 877	224 038	
109. *)	4. 1. 1948	10 434 397	688 917	901 231	370 318	12 394 808	21 218	40 529	12 472 305	2 151 295	2 542 278	1 614	
113.	30. 4. 1948	10 249 179	859 969	923 831	390 029	13 513 632	25 387	41 053	13 510 810	2 156 382	2 511 569	2 910 1 832	
117.	31. 8. 1948	10 521 024	822 320	883 556	393 338	12 696 238	22 528	38 628	13 807	2 171 398	2 379 754	2 564 1 840	
121.	31. 12. 1948	10 908 509	651 644	941 986	344 303	12 741 520	29 163	29 776	14 063	2 181 038	2 252 620	2 597 2 004	
24. 125.	30. 4. 1949	10 743 343	910 359	929 945	354 838	12 971 210	29 336	38 345	10 489	2 189 420	2 179 332	2 592 2 029	
26. 123.	31. 8. 1949	10 327 438	927 489	853 439	354 960	12 963 326	27 963	38 560	10 245	2 183 094	2 134 350	2 898 087	

2. Marktbedarf, Marktverbrauch und Marktbedarfsdeckung bewirtschafteter Lebensmittelm im Wirtschaftsjahr 1947/48 *)

Produkt	Marktbedarf					Bedarfsdeckung				Bestandsveränderung				
	Einheit	Bedarf gemäß Aufruf		insgesamt	Bedarfstückzahl für Aus-gleichs-lieferungen*)	Be-stand bzw. Fehl-be-stand amAn-fang des Wirtschaftsjahres	Auf-zubrin-gende Menge	davon		An-fangs-be-stand	End-be-stand	Er-hö-hung bzw. Ver-ring-erung (-)		
		Zen-traler Frank-furter Auf-ruf-plan	Min-der-auf-ruf-plan (Nord-rhein-Westf.)					durch Aus-gleichs-lieferungen	durch vor-stehendes Produkt					
Brot (Mehlwert), Nahrungsmittel, Kaffee-Ersatz	1000 t	1 053,0	—	4,2	14,3	1 668,6	59,6	1 000,0	1 725,8	10,6	1 715,2	59,8	116,8	57,2
Kartoffeln	1000 t	1 499,2	—	—	10,6	1 499,2	365,9	1 499,2	1 499,2	—	—	—	10,4	10,4
Trockenobst	1000 t	21,9	—	—	73,7	219,2	57,8	181,4	238,4	—	232,4	37,8	51,0	13,2
Zucker	1000 t	145,5	—	—	—	100,9	—	102,9	102,9	17,7	70,9	1,6	2,4	0,8
Fleisch	1000 t	105,7	5,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Fett	1000 t	73,9	—	—	—	73,9	1,6	72,9	74,7	5,8	19,3	1,4	0,5	- 0,9
Käse	1000 t	30,5	—	—	—	30,5	1,4	18,8	19,3	—	—	—	—	—
Vollmilch	1000 t	383,2	—	—	—	383,2	375,9	—	—	—	—	—	—	—
E-Milch	1000 t	512,1	—	—	—	512,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Fisch	1000 t	78,5	—	—	—	78,5	—	100,9	—	—	—	—	—	—

Bedeutende Tabellenmerkmale – heute

1. Unternehmen/Einrichtungen, tätige Personen, Umsatz, Bruttolöhne und -gehälter sowie Investitionen im Dienstleistungsbereich 2006 nach Wirtschaftszweigen

System-Nr.	Wirtschaftszweig	Unternehmen/ Einrichtungen		Tätige Personen (30.9.)			Umsatz ¹⁾			Bruttolöhne und -gehälter	Investitionen		System-Nr.
		insgesamt	je Unternehmen/ Einrichtung	insgesamt	je Unternehmen/ Einrichtung	je tätige Person	insgesamt	je Unternehmen/ Einrichtung	je tätige Person		insgesamt	Verhältnis zum Umsatz ¹⁾	
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	19 391	708 891	37	116 587 923	6 012	164	20 008 195	7 784 856	6,7	1	I	
60	Landverkehr; Transport in Rohrfernleitungen	11 589	155 290	13	13 847 349	1 195	89	2 984 101	1 233 479	8,9	60	60	
60.1	Eisenbahnen	8	8 785	157	2 149 728	38 388	245	315 428	108 076	5,0	60.1	60.1	
60.2	Sonstiger Landverkehr	11 581	146 505	13	10 197 753	895	70	2 668 673	1 098 709	10,8	60.2	60.2	
60.3	Transport in Rohrfernleitungen	7	195	28	1 499 868	214 267	7 692	14 288	26 694	1,8	60.3	60.3	
61	Schifffahrt	232	1 923	8	1 004 379	4 329	522	67 005	14 402	14	61	61	
61.1	See- und Küstenschifffahrt	24	294	12	345 528	14 397	1 175	12 418	766	0,2	61.1	61.1	
61.2	Binnenschifffahrt	208	1 629	8	658 851	3 168	404	44 587	13 637	2,1	61.2	61.2	
62	Luftfahrt	72	36 475	507	6 970 045	96 806	191	1 881 138	1 042 588	15,0	62	62	
62.1	Linienflugverkehr	12	33 033	2753	5 719 688	476 641	173	1 737 887	1 027 619	18,0	62.1	62.1	
62.2	Gemeinschaftsflugverkehr	60	3 443	57	1 250 358	20 839	363	143 251	14 968	1,2	62.2	62.2	
62.3	Raumtransport	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62.3	62.3	
63	Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr; Verkehrsvermittlung	5 652	123 214	22	23 090 641	4 085	187	3 131 226	779 842	3,4	63	63	
63.1	Frachtschlag und Lagerei	324	10 979	34	980 987	3 028	89	223 567	65 988	6,7	63.1	63.1	
63.2	Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	335	9 401	28	1 158 605	3 459	123	252 710	95 596	8,3	63.2	63.2	
63.3	Reisebüros und Reiseveranstalter	2 243	13 479	6	4 255 667	1 897	316	248 634	57 219	1,3	63.3	63.3	
63.4	Speedition, sonstige Verkehrsvermittlung	2 750	89 355	32	16 695 353	6 071	187	2 406 316	561 039	3,4	63.4	63.4	
64	Nachrichtenübermittlung	1 847	391 988	—	—	—	—	—	—	—	64	64	
64.1	Postdienste und private Kurierdienste	1 682	247 423	—	—	—	—	—	—	—	64.1	64.1	
64.2	Fernmeldedienste	165	144 565	—	—	—	—	—	—	—	64.2	64.2	
K	Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen	148 301	1 081 555	45 877	113 197	1 081 555	113 197	1 081 555	113 197	100,0	K	K	
70	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 988	17 504	—	—	—	—	—	—	—	70	70	
70.1	Erwerbung, Kauf und Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	36 549	51 795	—	—	—	—	—	—	—	70.1	70.1	
70.2	Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	7 340	43 899	—	—	—	—	—	—	—	70.2	70.2	
70.3	Vermietung und Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen	3 562	18 343	—	—	—	—	—	—	—	70.3	70.3	
71	Vermietung beweglicher Sachen ohne Bedienungspersonal	513	2 967	—	—	—	—	—	—	—	71	71	
71.1	Vermietung von Kraftwagen bis 3,5 t Gesamtgewicht	594	1 189	—	—	—	—	—	—	—	71.1	71.1	
71.2	Vermietung von sonstigen Verkehrsmitteln	1 593	6 150	—	—	—	—	—	—	—	71.2	71.2	
71.3	Vermietung von Maschinen und Geräten	862	8 036	—	—	—	—	—	—	—	71.3	71.3	
71.4	Vermietung von Gebrauchsgütern a. n. g.	12 393	96 591	—	—	—	—	—	—	—	71.4	71.4	
72	Datenverarbeitung und -einrichtungen	831	7 560	—	—	—	—	—	—	—	72	72	
72.1	Hardwareberatung	7 914	54 557	—	—	—	—	—	—	—	72.1	72.1	
72.2	Softwarehäuser	1 450	22 954	—	—	—	—	—	—	—	72.2	72.2	
72.3	Datenverarbeitungsleistungen	157	1 136	—	—	—	—	—	—	—	72.3	72.3	
72.4	Datenbanken	499	2 163	—	—	—	—	—	—	—	72.4	72.4	
72.5	Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsmitteln und -einrichtungen	1 942	8 221	—	—	—	—	—	—	—	72.5	72.5	
72.6	Sonstige mit der Datenverarbeitung verbundene Tätigkeiten	644	16 133	—	—	—	—	—	—	—	72.6	72.6	
73	Forschung und Entwicklung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73	73	
73.1	Forschung und Entwicklung im Bereich Natur-, Ingenieur-,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73.1	73.1	

15. Reiseverkehr*) 2007

Betriebsart	Gemeindegruppe	Reisegebiet	insgesamt

1. Bruttoinlandsprodukt (BIP) 1997 – 2007

Jahr ¹⁾	BIP in jeweiligen Preisen			BIP (preisbereinigt, verkettet)		
	Mill. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %	2000 = 100	Anteil an Deutschland %	Veränderung gegenüber dem Vorjahr %	2000 = 100
1997	429 836	+2,4	95	22,4	+1,8	95
1998	441 097	+2,6	97	22,4	+2,1	97
1999	446 047	+1,1	98	22,2	+0,8	98
2000	454 250	+1,8	100	22,0	+2,4	100
2001	461 887	+1,7	102	21,9	+0,7	101
2002	468 618	+1,5	103	21,9	+0,1	101
2003	471 075	+0,6	104	21,8	-0,8	100
2004	—	—	106	21,9	+1,2	101
2005	—	—	108	21,8	+0	101
2006	—	—	111	21,8	+2,6	104
2007	—	—	117	22,8	+2,6	107

15. Primäreinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte*) 1997 – 2006**)

Einkommen bzw. Transferleistung	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Mill. EUR										
Arbeitnehmerentgelt	227 400	231 766	237 937	247 363	250 846	252 630	252 597	254 271	253 076	255 145
+ Betriebsüberschuss, Selbstständigen-einkommen	46 854	45 314	43 400	43 089	42 609	42 609	42 609	42 609	42 609	42 609
+ Empfangene Vermögens-einkommen (+)	77 130	81 816	83 910	89 322	95 734	95 734	95 734	95 734	95 734	95 734
- Geleistete Vermögens-einkommen (-)	13 141	13 540	13 032	14 804	15 029	15 029	15 029	15 029	15 029	15 029
= Saldo Vermögens-einkommen	63 988	68 276	70 878	74 518	80 705	80 705	80 705	80 705	80 705	80 705
+ Primäreinkommen	338 243	345 356	352 216	364 970	374 160	374 160	374 160	374 160	374 160	374 160
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	85 189	86 209	88 347	90 215	93 048	93 048	93 048	93 048	93 048	93 048
darunter für Alters- und Hinterbliebenenversorgung ¹⁾	49 139	50 731	52 144	54 080	55 463	55 463	55 463	55 463	55 463	55 463
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe ²⁾	14 204	13 729	13 745	12 912	13 388	13 388	13 388	13 388	13 388	13 388
+ Empfangene sonstige laufende Transfers ³⁾	13 428	13 746	14 455	14 695	15 501	15 501	15 501	15 501	15 501	15 501
- Geleistete Einkommen- und Vermögenssteuern	45 882	47 923	50 538	52 206	50 696	50 696	50 696	50 696	50 696	50 696
- Geleistete Sozialbeiträge	89 845	90 956	91 984	94 953	95 946	95 946	95 946	95 946	95 946	95 946
- Geleistete sonstige laufende Transfers ⁴⁾	13 733	13 765	14 314	14 637	15 631	15 631	15 631	15 631	15 631	15 631
= Verfügbares Einkommen	287 400	292 667	298 182	308 084	320 436	321 042	326 015	331 371	339 036	344 651

18. Wahlbeteiligung bei den Europawahlen 1999 und 2004 nach Geschlecht und Altersgruppen der Wählerinnen und Wähler

Alter von etwa ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten haben gewählt			
	1999		2004	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
18 – 21	34,2	31,9	34,1	32,6
21 – 25	30,7	28,3	30,5	28,9
25 – 30	30,2	28,8	31,2	30,6
30 – 35	32,5	31,8	33,5	33,6
35 – 40	33,0	33,5	36,2	36,5
40 – 45	34,9	35,7	36,3	37,4
45 – 50	38,1	38,4	38,4	39,5
50 – 60	43,1	44,2	42,0	42,9
60 – 70	52,6	51,1	51,5	51,5
70 und mehr	53,3	44,0	54,2	45,5
Insgesamt	40,1	39,5	41,3	41,0

Beruf	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
01 Landwirtschaftliche Berufe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
02 Tierwirtschaftliche Berufe	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
05 Gartenbauberufe	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
06 Forst- und Jagdberufe	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2

am 31. Deze

insgesamt

nach Betriebsarten, Gemeindegruppen und Reisegebieten

Gästeankünfte		Gästeübernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	
insgesamt	darunter aus dem Ausland	insgesamt	darunter der ausländischen Gäste	insgesamt	darunter der ausländischen Gäste
Anzahl				Tage	
Insgesamt					

19. Arbeitslose in den Agenturen für Arbeit Ende September 2007*) nach Alter

Agentur für Arbeit	Arbeitslose Ende September 2007									
	im Alter von ... bis unter ... Jahren					Dauer der Arbeitslosigkeit von ... bis unter ... Monaten				
	unter 20	20 - 30	30 - 50	50 - 60	60 - 65	unter 6	6 - 12	12 - 24	24 und mehr	
Aachen	889	7 326	21 274	9 250	712	13 401	7 241	6 300	12 509	964
Ahlen	178	1 781	4 383	2 014	29	3 478	1 604	1 328	1 975	007
Bergisch Gladbach	681	5 685	14 621	7 345	390	10 298	5 503	5 346	7 575	465
Insgesamt										

Arbeitslose Ende September 2006 nach Berufsgruppen und -bereichen

Auszubildende am 31. 12. 2006						
weiblich	davon im ... Ausbildungsjahr				darunter Ausländer/-innen	
	1.	2.	3.	4.		
115	312	427	459	-	5	
551	233	260	245	-	22	
1 921	2 093	1 897	2 028	-	85	
8	93	84	84	-	2	
2 595	2 731	2 668	2 816	-	114	
-	54	86	60	57	55	
1	11	8	14	-	-	
1	65	94	74	57	55	
39	100	113	98	-	11	
1	27	28	36	-	9	
5	8	7	7	-	1	
22	47	55	63	-	7	
277	600	621	603	477	151	
26	397	332	367	-	39	
21	124	116	143	-	15	
1 266	1 148	1 105	1 129	-	98	
9	41	32	27	-	3	

22. Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAFöG) 1980 - 2006

Jahr a = Insgesamt b = Schüler/-innen c = Studierende	Geförderte ¹⁾			Finanzieller Aufwand			Durchschnittlicher monatlicher Förderungsbetrag EUR je Empfänger
	insgesamt	davon erhielten		insgesamt	davon		
		Vollförderung	Teilförderung		Zuschuss	Darlehen	
Anzahl			1 000 EUR		%		
1980	380 454	167 252	213 202	540 717	81	19	182
	237 494	109 228	128 266	230 101	100	0	131
	142 960	58 024	84 936	310 616	67	33	254
1990	150 150	72 205	111 945	363 558	32	69	295
	100 766	49 766	20 918	65 460	100	0	276
	150 150	439	91 027	298 098	16	84	300

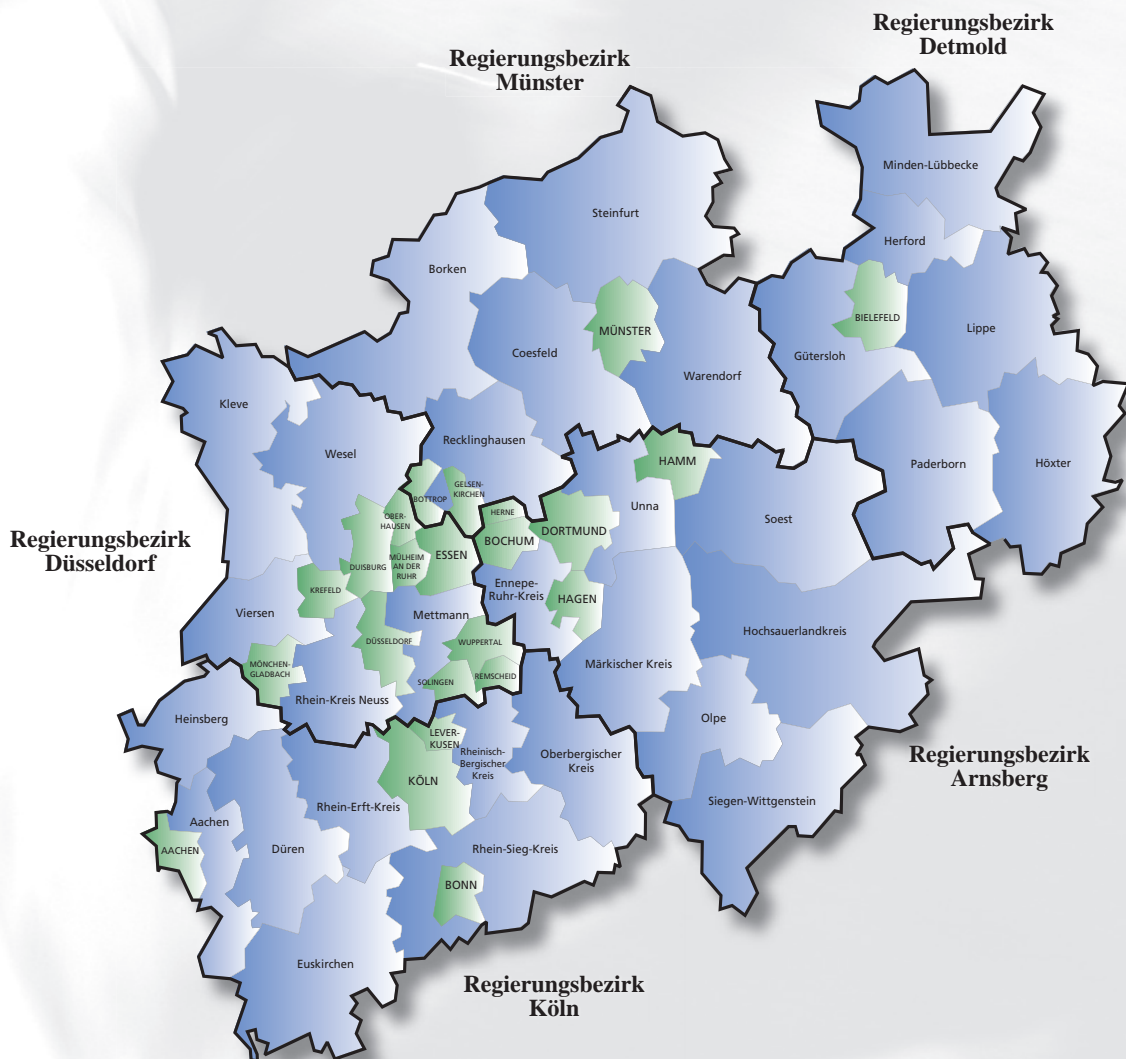
7. Energieverbrauch des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und

Wirtschaftszweig	Energieverbrauch insgesamt	Kohleverbrauch	Heizölverbrauch
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	206 067	170 308	1 424
davon			
Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze	200 461	168 149	998
Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	5 607	2 159	425
darunter			
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	5 607	2 159	425
Verarbeitendes Gewerbe	1 067 613	290 524	129 578

derung und staatliche Bezirksreform

Die Zahl der kreisangehörigen Städte und Gemeinden, die vor den Reformen noch 2 327 betragen hatten, reduzierte sich auf 373.

Stand 1. Januar 1975



Volkszählungen/Zensen

Die Europäische Union plant für das Jahr 2011 einen gemeinschaftsweiten Zensus. Bei einem Zensus handelt es sich um eine Erhebung, die ermittelt, wie viele Menschen in einem Land, in einer Stadt leben, wie sie wohnen und arbeiten. Auch die Bundesrepublik Deutschland wird sich am Zensus 2011 beteiligen.

Am 29. August 2006 hat das Bundeskabinett in einer Grundsatzentscheidung beschlossen, den Zensus in Deutschland erstmals als registergestütztes Verfahren durchzuführen. Im Unterschied zu einer traditionellen Volkszählung wird beim registergestützten Zensus nicht mehr jeder Haushalt befragt, sondern es werden vor allem Verwaltungsregister zur Gewinnung der Daten genutzt. Neben der Bundesregierung haben sich – vor dem Hintergrund der für die kommenden Jahre und Jahrzehnte anstehenden politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen – zahlreiche Politiker und andere Entscheidungsträger für einen neuen Zensus ausgesprochen.

Der erste Zensus für das Bundesland Nordrhein-Westfalen fand unter der Verantwortung der britischen Besatzungsmacht im Jahre 1946 statt. Die Ergebnisse dieser Zählung sind umfangreich im ersten Statistischen Jahrbuch dokumentiert. In der Folge fanden in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen (1950, 1961, 1970, 1987) entsprechende Volkszählungen statt. Mit dem Zensus 2011 werden dann die ersten Volkszählungsergebnisse seit fast 25 Jahren und die ersten gesamtdeutschen seit 1946 zur Verfügung stehen.

Neue Bevölkerungszahlen sind notwendig

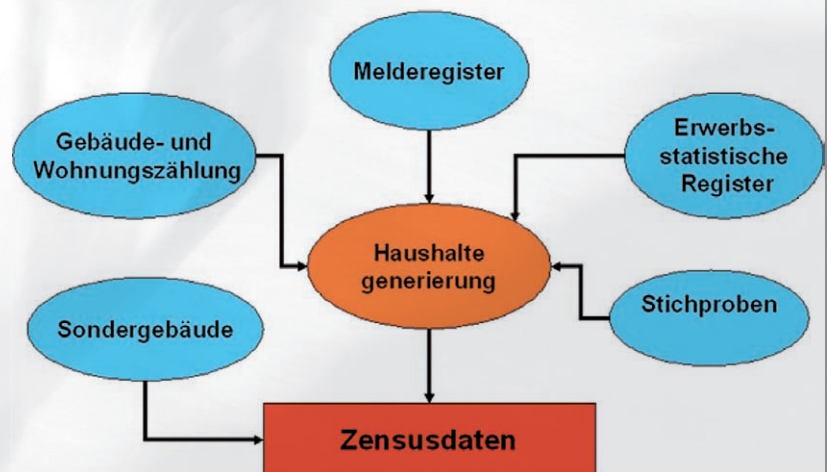
Deutschland benötigt einen neuen Zensus, denn die aktuellen Bevölkerungs- und Wohnungszahlen basieren auf Fortschreibungen der letzten Volkszählungen. Im Laufe der Jahre nehmen Ungenauigkeiten in der Fortschreibung und in den auf Volkszählungsdaten basierenden Stichproben zu. Aber auch historische Umbrüche, wie die Wiedervereinigung und die vielen Umzüge, insbesondere von Ost nach West, machen einen neuen Zensus notwendig. Die gegenwärtig von der amtlichen Statistik durch die Fortschreibung ermittelten Bevölkerungszahlen sind vermutlich deutlich überhöht. Um wie viel genau, wissen wir erst nach dem neuen Zensus. Genaue Bevölkerungszahlen sind für eine Vielzahl von Bereichen von zentraler Bedeutung: Zum Beispiel werden der Finanzausgleich zwischen den Bundesländern und die Einteilung der Bundestagswahlkreise anhand der Einwohnerzahlen vorgenommen. Aber auch für die Planung neuer Schulen, Krankenhäuser und Einrichtungen für ältere Menschen muss man genau wissen, wie viele Menschen wo leben und wie alt sie sind. Fehlen verlässliche Bevölkerungszahlen, kann es zu Fehlentscheidungen kommen. Die Ergebnisse eines Zensus nutzen uns allen.

Ein neues Verfahren: der registergestützte Zensus

Mit dem Zensus 2011 wird in Deutschland ein neues Verfahren eingeführt, das sich erheblich von einer traditionellen Volkszählung unterscheidet: Beim registergestützten Zensus werden hauptsächlich vorhandene Verwaltungsregister – vor allem Melderegister und Register der Bundesagentur für Arbeit – genutzt. Informationen über die Gebäude und Wohnungen, die nicht flächendeckend durch die Verwaltung erfasst sind, werden daneben per Post bei den Gebäude- und Wohnungseigentümern erhoben. Andere Fragen, wie etwa zur Bildung und Ausbildung oder über die Erwerbstätigkeit, werden nur bei einem kleinen Teil der Einwohnerinnen und Einwohner in Form repräsentativer Stichproben erhoben. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben das neue Verfahren des registergestützten Zensus in den Jahren 2001 bis 2003 erfolgreich getestet: Der Zensus 2011 wird zu zuverlässigen Ergebnissen führen und entlastet gleichzeitig die Bürgerinnen und Bürger von Auskunftspflichten; zugleich fallen deutlich geringere Kosten an, da nur ein Teil der Einwohner befragt wird.

Die Verfahrensabläufe des registergestützten Zensus sind im Gegensatz zu einer herkömmlichen Volkszählung deutlich komplexer. Dies hat auch Auswirkungen auf die Ergebniserstellung: Die vollständige Auswertung der Zensusergebnisse wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Zumindest die Ergebnisse der GWZ und der Haushaltsstichprobe werden aber bereits früher vorliegen, hier ist geplant, diese 18 Monate nach dem Stichtag zu veröffentlichen.

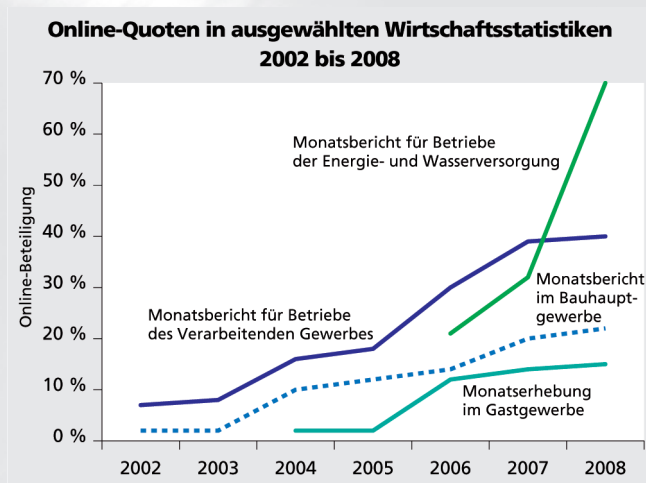
Aufbau des Zensus 2011 in Deutschland



Online-Erhebungen in der amtlichen Statistik

Stand die Datengewinnung der amtlichen Statistik vor einem Jahrzehnt noch ganz im Zeichen des Einsatzes herkömmlicher gedruckter Fragebögen, so hat seither ein massiver Umschwung zu einer Nutzung modernerer Kommunikationstechniken hin stattgefunden. Internetbasierte Verfahren haben vielfach bereits eine dominierende Rolle bei der Beantwortung der statistischen Fragen durch die Auskunftgebenden erlangt. Die amtliche Statistik hat die Chancen der modernen Medien rasch genutzt, um die Belastung der Befragten zu verringern und gleichzeitig eine schnellere und kostengünstigere Aufbereitung der erhobenen Daten zu ermöglichen. Im Rahmen der E-Government-Initiativen des Bundes und der Länder hat sie sich damit als aufgeschlossener und mit zeitgemäßen Methoden agierender Partner bewiesen.

Während ein vom LDS NRW mit EU-Förderung bereits in den 1990er-Jahren gestarteter erster Versuch, statistische Daten elektronisch zu erheben, noch eine nur geringe Resonanz bei den Unternehmen gefunden hatte, erfüllen die Internet-Verfahren heute die Erwartungen der Beteiligten. Entscheidende Voraussetzungen für diesen Wandel waren die Verfügbarkeit schneller Internetverbindungen sowie die rasante Verbesserung der IT-Ausstattung von Unternehmen und Privathaushalten. 2002 bzw. 2003 nutzten bereits 62 % der Unternehmen und 46 % der Privathaushalte das Internet, bis 2006 waren diese Quoten weiter auf 79 % bzw. 61 % gestiegen.



Die Abbildung verdeutlicht die steigende Akzeptanz der Interneterhebungen am Beispiel ausgewählter Wirtschaftsstatistiken. Der neue Erhebungsweg ist aber nicht nur unter Akzeptanzgesichtspunkten als erfolgreich zu bewerten, ebenso ist die bessere Qualität der online gewonnenen Daten hervorzuheben. Nicht verschwiegen werden darf allerdings auch, dass die Online-Quote in bestimmten Einzelbereichen nur recht langsam zunimmt oder sogar stagniert. Offenbar spielen die wirtschaftliche Ausrichtung und die Größe der Unternehmen eine bedeutsame Rolle bei der Entscheidung darüber, ob das neue Medium für die Auskunftserteilung eingesetzt wird.

Zuwanderung nach Nordrhein-Westfalen – vom „Gast

1955 wurde der erste Anwerbevertrag mit Italien geschlossen, doch bis zum Bau der Berliner Mauer war die Zuwanderung nach Nordrhein-Westfalen noch von Übersiedlern aus der DDR geprägt. Nach 1961 wuchs die Zahl der „Gastarbeiter“ jedoch rasch an. Sie waren vor allem in der Schwerindustrie, dem Bergbau und der industriellen Massenfertigung beschäftigt. Eine dauerhafte Zuwanderung war zu dieser Zeit nicht geplant, es sollte lediglich der Arbeitskräftemangel in der Phase der wirtschaftlichen Hochkonjunktur überbrückt werden. Spätestens mit dem Anwerbestopp 1973 wurde deutlich, dass die ausländischen Arbeitskräfte auch in einer Phase der schwächeren Konjunktur nicht einfach durch deutsche Arbeitskräfte ersetzt werden konnten.

**10. Beschäftigte nichtdeutsche Arbeitnehmer 1967—1970 nach Staatsangehörigkeit
einschl. Grenz Arbeitnehmer**

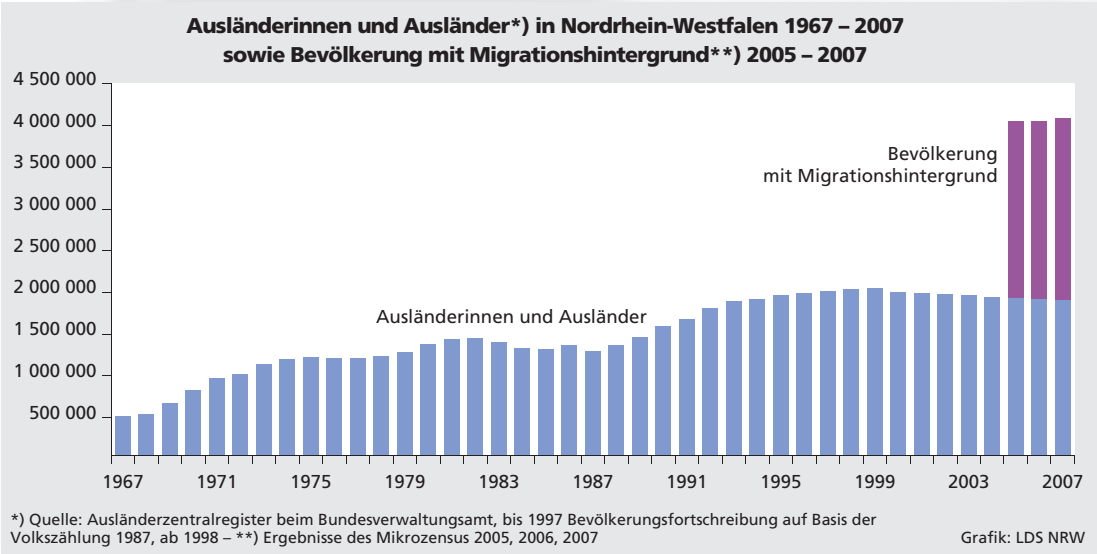
Staatsangehörigkeit	1967	1968	1969	1970	Staatsangehörigkeit	1967	1968	1969	1970
Belgien	4 745	4 674	5 401	6 670	Norwegen	144	167	170	209
Frankreich	1 861	1 894	2 217	2 726	Österreich	8 269	8 156	8 867	9 890
Italien	68 021	70 393	84 558	95 742	Portugal	7 943	7 903	11 357	17 716
Luxemburg	303	306	339	344	Schweden	260	254	293	324
Niederlande	34 833	34 392	38 102	43 036	Schweiz	1 386	1 403	1 496	1 512
Dänemark	302	324	351	408	Spanien	44 069	38 182	45 815	54 805
Finnland	467	464	592	761	Türkei	42 349	40 033	59 622	94 549
Griechenland	49 486	46 040	57 047	75 000	sonstige europ. Länder	3 895	3 604	4 975	6 422
Großbritannien	3 088	3 400	4 040	4 956	außereuropäische Länder	14 706	14 084	15 022	13 454
Irland	91	82	100	121	Staatenlos, ausl. Flüchtlinge und ungeklärte				
Island	8	11	11	14	Staatsangehörigkeit	4 191	4 287	4 216	4 268
Jugoslawien	20 574	20 762	46 552	79 449	Insgesamt	310 991	300 815	391 143	517 376

Quelle: Landesarbeitsamt Nordrhein-Westfalen.

Durch den Nachzug von Familienangehörigen, aber auch den wachsenden Zuzug von Asylbewerber(inne)n stieg die Zahl der in Nordrhein-Westfalen lebenden Ausländerinnen und Ausländer weiterhin an. Ein vorläufiger Höhepunkt der Zuwanderungszahlen wurde mit der Öffnung des Eisernen Vorhangs erreicht, der insbesondere Aussiedlerinnen und Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion den Zuzug ermöglichte. Gerade bei dieser Wanderungsbewegung wurde offensichtlich, dass das bisherige statistische Konzept der Erfassung der zugewanderten Bevölkerung über die Staatsangehörigkeit nicht mehr ausreichte. Denn Aussiedlerinnen und Aussiedler, aber auch Eingebürgerte fanden nach diesem Konzept keine Berücksichtigung.

arbeiter“ zum Menschen mit Migrationshintergrund

Wie stark Nordrhein-Westfalen tatsächlich von Zuwanderung geprägt wurde, zeigte sich statistisch vollständig erst mit dem Mikrozensus 2005. Hier wurde erstmals die Möglichkeit geschaffen, den Migrationshintergrund umfassend abzubilden. Das LDS NRW veröffentlichte als erstes statistisches Amt hierzu Zahlen: Während zu diesem Zeitpunkt rund 1,9 Millionen Ausländerinnen und Ausländer in Nordrhein-Westfalen lebten, hatten mehr als doppelt so viele Personen (4,1 Millionen) einen Migrationshintergrund. Dies entspricht 22,4 % der Bevölkerung des Landes. Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen neben der Bevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit Personen, die nach 1949 selbst über die Grenzen der Bundesrepublik zugewandert sind, und in Deutschland geborene Kinder von ausländischen oder zugewanderten Eltern. Somit werden z. B. auch Aussiedler/-innen und Eingebürgerte sowie die zweite Generation erfasst. Dieser Perspektivwechsel hat zu einer wesentlich realistischeren – aber auch differenzierteren – Integrationsbilanz beigetragen.



Produktpalette des LDS NRW – Übergang zur elektro

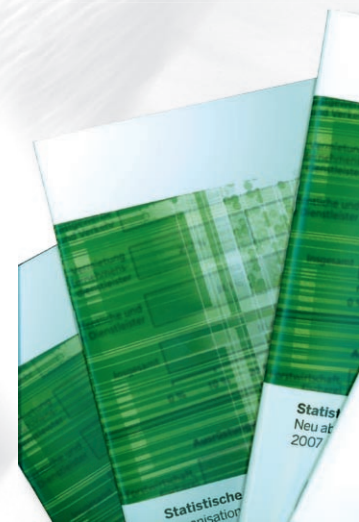
Eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an einem demokratischen Gemeinwesen sind Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage und Entwicklung. Vor diesem Hintergrund bietet das LDS NRW vielfältige Zugänge zu statistischen Daten.

Mit den Fortschritten in der Kommunikationstechnologie hat sich auch die Technologie der Verbreitung statistischer Informationen grundlegend geändert. Gleichzeitig haben sich die Anforderungen der Nutzer an Art und Schnelligkeit der Informationsbereitstellung deutlich erhöht. Zum Hauptverbreitungsweg für statistische Informationen hat sich daher das Internet entwickelt. Ziel der Verbreitung via Internet ist es, für die Nutzer die Hürden zu den statistischen Informationen so niedrig wie möglich zu halten.



Das LDS NRW stellt über sein Internetangebot www.lids.nrw.de ein umfangreiches Informationsspektrum zur Verfügung. Neben klassischen HTML-Seiten, auf denen Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik zu finden sind, bietet das Angebot auch einen Zugang zur Landesdatenbank. Hier hat der an Regionaldaten Interessierte die Möglichkeit, selbstständig wirtschaftliche und soziale Fakten durch eine Metadaten-gestützte Recherche zu erschließen und als Tabellen abzurufen. Das Angebot wird durch diverse weitere elektronische Produkte ergänzt, wie z. B. den interaktiven Online-Atlas „Statlas“ oder das „Kommunalprofil“.

Über den Publikationsservice können nicht nur die elektronischen, überwiegend kostenlosen Veröffentlichungen abgerufen werden, sondern er bietet auch die Möglichkeit, die traditionellen Print-Veröffentlichungen zu bestellen. Innerhalb dieses Produktspektrums nimmt das Statistische Jahrbuch, vor allem wegen seines umfassenden Themenspektrums, eine herausragende Stellung ein. Daneben gibt es weitere Querschnittsveröffentlichungen, die einen tiefer regionalisierten Überblick geben. Die detaillierte und laufende Berichterstattung aus allen Fachstatistiken erfolgte traditionell in gedruckten Publikationen, den „Statistischen Berichten“. Zwischenzeitlich hat sich aber auch hier die Nachfrage nach diesen Informationen derart geändert, dass diese Berichte nun überwiegend als Download über das Internet angeboten werden.



nischen Veröffentlichung



Zur Produktpalette des LDS NRW gehören neben diesen reinen „Zahlenwerken“ auch wissenschaftliche Analysen und Erläuterungen zu neuen methodischen Ansätzen. Zudem trägt das LDS NRW im Rahmen einer erweiterten Politikberatung durch eine analytische Auswertung des vorhandenen Datenmaterials dazu bei, das Wissen um gesellschaftlich relevante Prozesse sowie mögliche Problemlagen zu erhöhen. Die Ergebnisse dieser Auswertungen werden in der Regel in der Veröffentlichungsreihe „Statistische Analysen und Studien“ publiziert.

Darüber hinaus führt das LDS NRW umfangreiche Analysen und Erhebungen im Auftrag von Einrichtungen der Landesverwaltung durch.



Bürgerinnen und Bürger, die ihren Informationsbedarf über dieses breite Angebot nicht decken können, finden über den statistischen Auskunftsdienst einen weiteren Zugang zu den statistischen Daten. Zu allen Fragen stehen hier kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit, die die individuellen Kundenwünsche schnell und zuverlässig beantworten.

Dynamik in Zahlen

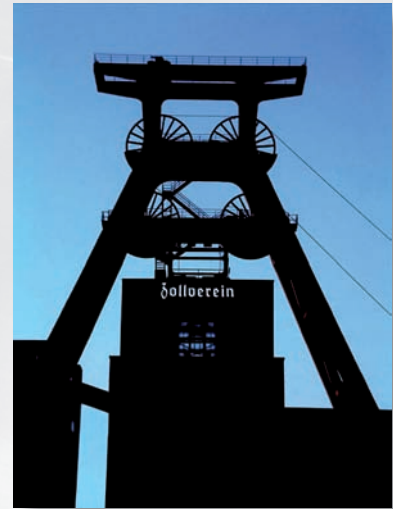
- 1949 gab es in NRW mit 2 394 noch sechsmal so viele Gemeinden wie heute.
- Die Zahl der Geburten pro Jahr stieg seit Ende der 1940er-Jahre von etwa 200 000 bis zum Rekordjahr 1964 auf über 300 000 an; durch die Freigabe der „Anti-Baby-Pille“ verringerte sich seither die Geburtenzahl: 2007 wurden in NRW mit 151 168 nur noch gut halb so viele Babys wie vor dem sog. „Pillenknick“ geboren.
- Mit 7,2 Prozent war die Säuglingssterblichkeit in Nordrhein-Westfalen Ende der 1940er-Jahre noch etwa fünfzehnmal so hoch wie im Jahr 2007. Mit dem derzeitigen Stand von 4,8 gestorbenen Säuglingen je 1 000 Lebendgeborene liegt die Säuglingssterblichkeit in NRW etwa auf dem Niveau von Irland; sie ist niedriger als z. B. in der Ukraine (9,9) oder in Bulgarien (19,8), aber höher als im Bundesdurchschnitt (3,9) oder in Japan (3,2).
- 1949 gab es in NRW mit 272 000 noch fünfmal so viele land- und forstwirtschaftliche Betriebe wie 2007; damals beackerte etwa jeder neunte Bauer eine Fläche von mehr als 80 Morgen Land – heute bewirtschaftet schon fast jeder zweite Betrieb 20 oder mehr Hektar.



- Das Autobahnnetz wurde in NRW von Mitte des vergangenen Jahrhunderts (damals 361 Kilometer) bis heute auf die sechsfache Länge (2 186 Kilometer) ausgedehnt.
- 67 000 Pkws waren 1948 an Rhein und Ruhr zugelassen – Anfang 2008 waren es 132-mal so viele (8,8 Millionen). Besaß damals noch jeder 190. Einwohner des Landes einen Pkw, so besitzt heute jeder zweite ein Auto.
- Ende der 1940er-Jahre waren mehr als die Hälfte der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe tätig; heute liegt ihr Anteil bei unter einem Viertel. Etwa ein Drittel arbeitete damals im Dienstleistungsbereich – heute sind es nahezu drei Viertel.



- Im Bergbau arbeiteten 2007 noch knapp 36 000 Menschen an Rhein und Ruhr; im Jahr 1950 schafften mit nahezu 500 000 noch vierzehnmal so viele Bergleute.
- Die Zahl der ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger betrug Ende September 1949 nur 121 508 (0,94 Prozent), davon 61 801 Männer und 59 707 Frauen. Die größte ausländische Bevölkerungsgruppe stellten die Niederländer mit 57 044 (46,9 Prozent), von denen 86,5 Prozent in Deutschland geboren waren. Ende Dezember 2007 belief sich die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer auf 1 814 747 Personen (10,08 Prozent) (937 693 Männer, 877 054 Frauen). Den höchsten Anteil stellten mit 583 941 Personen (32,2 Prozent) die türkischen Mitmenschen.
- Auf 10 000 Eheschließungen kamen im Jahre 1949 1 581,8 Ehescheidungen, pro 100 000 Einwohner betrug der Wert 124,2. Dagegen waren es 2007 je 10 000 Eheschließungen 5 381,9 Ehescheidungen, bezogen auf 100 000 Einwohner 239,3.
- Die Arbeitslosenquote in Nordrhein-Westfalen betrug im September 1949 (bezogen auf alle Arbeitnehmer) 4,3 Prozent. Ende September 2008 lag sie – nach Jahren in zweistelliger Höhe – bei 8,2 Prozent (bezogen auf die abhängigen Erwerbspersonen).



- Der Schweinebestand in Nordrhein-Westfalen betrug laut Dezemberzählung 1950 2,1 Millionen Tiere, im Mai 2007 zählte man mit 6,4 Millionen Schweinen dreimal soviel. Dagegen nahm die Zahl der Pferde stark ab, von 292,1 Tausend im Jahre 1950 auf 61,1 Tausend im Jahre 1970. Danach stiegen die Bestände wieder an, im Mai letzten Jahres wurden 96,1 Tausend Pferde bei 11 308 Pferdehaltungen gezählt.



Statistik im Verbund: Von der Bund-Länder-Tabelle zum

Im Gesamtsystem der amtlichen Statistik ist die Statistik für Bundeszwecke föderativ gegliedert. Die Beiträge zu diesem System erfolgen auf Basis der jeweiligen Kernkompetenz. Diese liegt beim Bund in einer tiefen sachlichen Gliederung, bei den Ländern in einer tiefen regionalen Gliederung. Insgesamt entsteht so ein fachlich und regional konsistentes statistisches Gesamtbild.

Um die nordrhein-westfälischen Daten sinnvoll bewerten und einordnen zu können, hat das Statistische Landesamt Nordrhein-Westfalen bereits in dem Statistischen Jahrbuch des Jahres 1949 eine „Bund-Länder-Tabelle“ angeboten. Diese bot für eine Reihe von Sachgebieten und Merkmalen eine Gegenüberstellung der nordrhein-westfälischen Daten mit den entsprechenden Ergebnissen aus den damaligen 10 anderen Ländern, dem Bundesgebiet, dem „Vereinigten Wirtschaftsgebiet“ sowie der „französischen Zone“. Diese Tabelle war von nun an ein fester Bestandteil des Statistischen Jahrbuchs und sie macht bereits zu diesem frühen Zeitpunkt das Bestreben deutlich, den Kunden einen einfachen Zugang zu bundesweit vergleichbaren Daten zu geben. Natürlich veränderte sich die Bund-Länder-Tabelle im Zeitverlauf bis heute: Einerseits wurden die politisch, geografischen Veränderungen nachvollzogen, andererseits nahm der Inhalt deutlich zu.

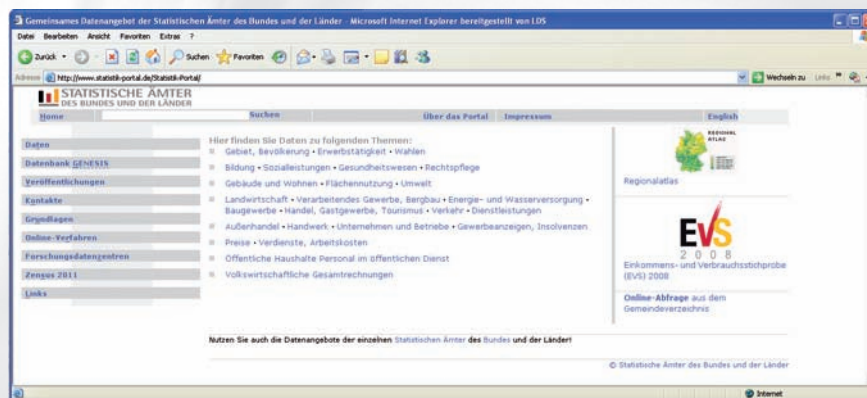
Vergleichende Übersichten für					die Länder des Bundesgebietes *)												
Lfd. Nr.	Vorgang	Maßeinheit	Nordrhein-Westfalen	Niedersachsen	Schleswig-Holstein	Hamburg	Bayern	Hessen	Württemberg-Baden	Bremen	Vereinigtes Wirtschaftsgebiet	Rheinland-Pfalz	Baden	Württemberg-Hohenzollern*)	Französische Zone	Bundesgebiet	Lfd. Nr.
1	Bevölkerung	1000	12 870,8	8 697,0	2 713,0	1 541,2	9 210,5	4 294,1	8 857,5	530,3	41 012,1	2 880,1	1 281,9	1 170,2	5 341,2	47 253,3	1
2	Fortgeschriebene (ortsanwesende) Bevölkerung am 30. 6. 1949	1000	24,3	68,3	24,3	4,3	1 377,0	15,5	40,3	2,7	315,7	—	—	—	—	—	2
3	Ausländer in Lagern am 30. 6. 1949	1000	11 692,3	6 227,3	2 578,2	1 403,3	8 738,4	3 973,9	3 883,1	484,5	38 676,0	2 742,8	1 182,0	1 104,5	5 029,3	48 705,3	3
4	Wohnbevölkerung am 29. 10. 1946	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
	davon in Gemeinden mit	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
	weniger als 2 000 Einwohnern	vH	3 319,7	2 391,9	878,7	—	3 994,8	1 552,8	1 004,2	—	11 261,3	1 967,9	559,5	548,6	2 471,9	13 732,8	6
	2 000 bis unter 10 000 Einwohnern	vH	21,2	40,6	34,2	—	44,6	35,1	28,2	—	29,7	49,2	49,2	49,2	49,2	21,4	7
5	10 000 bis unter 100 000 Einwohnern	1000	3 497,0	1 489,0	992,0	—	2 110,2	1 110,9	908,4	—	8 767,6	661,0	329,0	299,4	1 333,4	10 671,0	8
	100 000 und mehr Einwohnern	vH	21,4	23,9	23,0	—	24,7	37,9	37,7	—	27,7	24,7	28,8	26,2	26,9	23,7	9
6	100 000 bis unter 1 000 000 Einwohnern	1000	3 747,1	1 564,6	983,5	—	1 318,5	370,8	499,7	—	8 356,9	607,3	379,8	279,6	1 146,8	9 734,4	10
	1 000 000 und mehr Einwohnern	vH	28,9	23,7	21,9	—	15,9	14,4	18,4	—	21,7	22,7	21,9	24,4	22,2	22,2	11
7	Von der Bevölkerung am 29. 10. 1946 waren Angehörige der	1000	4 137,4	643,3	3 391,0	1 403,3	3 333,0	740,4	909,8	385,3	19 092,2	106,8	—	—	108,6	19 198,6	12
	evangelischen Landes- und Freikirchen	vH	24,4	14,4	24,9	109,0	15,3	18,6	24,4	79,3	26,1	2,9	—	—	2,1	25,3	13
8	römisch-katholischen Kirche	1000	4 557,0	4 790,1	2 286,6	1 132,4	2 200,5	2 023,1	2 067,0	410,6	20 068,0	1 083,3	305,5	470,0	1 805,4	21 934,2	14
	Flüchtlinge am 30. 6. 1949	vH	39,9	77,1	38,1	80,7	26,4	62,2	26,2	80,9	22,0	39,5	25,8	42,2	37,1	59,3	15
9	Heimatvertriebene	1000	0 594,7	1 193,3	171,3	88,6	0 254,8	1 200,5	1 353,8	48,2	10 000,2	1 011,2	851,5	603,4	3 053,1	20 064,2	16
	Zuwanderer aus der sowjetischen Zone und Berlin	vH	46,4	19,2	6,7	6,3	71,6	32,6	37,8	8,9	44,0	58,7	72,0	44,6	61,0	45,9	17
10	Flüchtlinge am 30. 6. 1949	1000	1 004,7	1 812,4	650,1	80,5	1 013,7	656,7	677,0	31,0	7 248,7	77,0	56,2	63,8	107,0	7 445,7	18
	Heimatvertriebene	auf 1000 Einw.	85,9	283,9	232,5	36,1	397,6	329,9	339,8	37,5	375,9	26,7	45,8	54,1	36,9	127,6	19
	Zuwanderer aus der sowjetischen Zone und Berlin	1000	52,4	231,7	136,8	61,2	145,4	79,5	18,4	9,9	757,2	19,7	17,3	17,3	54,0	811,0	20
	Zuwanderer aus der sowjetischen Zone und Berlin	auf 1000 Einw.	4,1	41,9	49,7	39,7	15,8	18,5	4,8	18,4	18,7	6,8	13,7	14,7	10,2	17,2	21

Statistik-Portal

Zwischenzeitlich haben die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine umfangreiche gemeinsame Produktpalette geschaffen, die der zunehmenden Nachfrage nach Ergebnissen, die den Vergleich der Daten aus den verschiedenen Fachstatistiken über Ländergrenzen hinaus ermöglichen, gerecht wird. Die Gemeinschaftsveröffentlichungen der statistischen Ämter enthalten bundesweit vergleichbare Ergebnisse – von der Länder- bis zur Gemeindeebene. Sie sind wichtige Pfeiler, um die Informationsbedürfnisse unterschiedlicher Zielgruppen zu decken, sei es nach fachspezifischen Auswertungen oder umfassenden Regionaldaten.

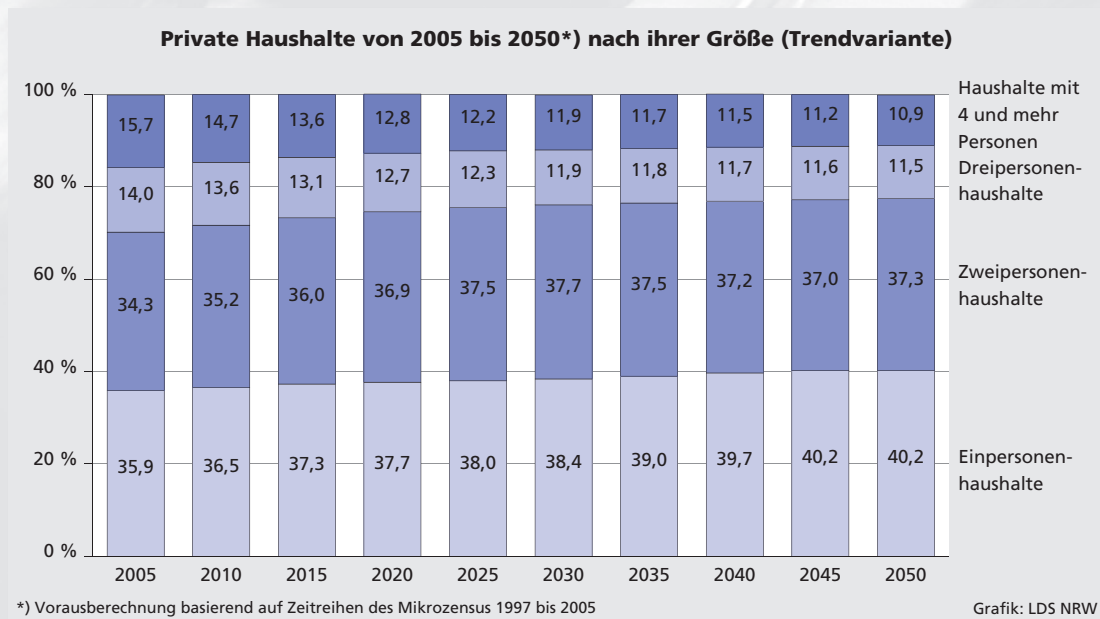


Auch für den Verbund der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder dient das Internet als Hauptverbreitungsweg für das gemeinsame Datenangebot. So ist im vergangenen Jahrzehnt eine gemeinsame Internetpräsenz – das Statistikportal (www.statistikportal.de) – entstanden. Mittlerweile hat es sich zu einer zentralen Plattform einer umfassenden und über Ländergrenzen hinweg vergleichbaren Informationsbereitstellung im Statistischen Verbund entwickelt. Neben aktuellen Daten und Zeitreihen zu wichtigen Themen der amtlichen Statistik bietet das Portal eine Verbreitungsplattform für die Gemeinschaftsveröffentlichungen sowie die gemeinschaftlich genutzten Klassifikationen. Es integriert eine weitere gemeinsame Entwicklung von Bund und Ländern: das Gemeinsame Neue Statistische Informationssystem GENESIS. Dieses Datenbanksystem eröffnet den Zugang zu statistischen Ergebnissen für den Bund und die Regionen unter einer einheitlichen Web-Oberfläche. Neben der Informationsverbreitung bietet das Statistikportal auch Zugang zu den Online-Erhebungen.



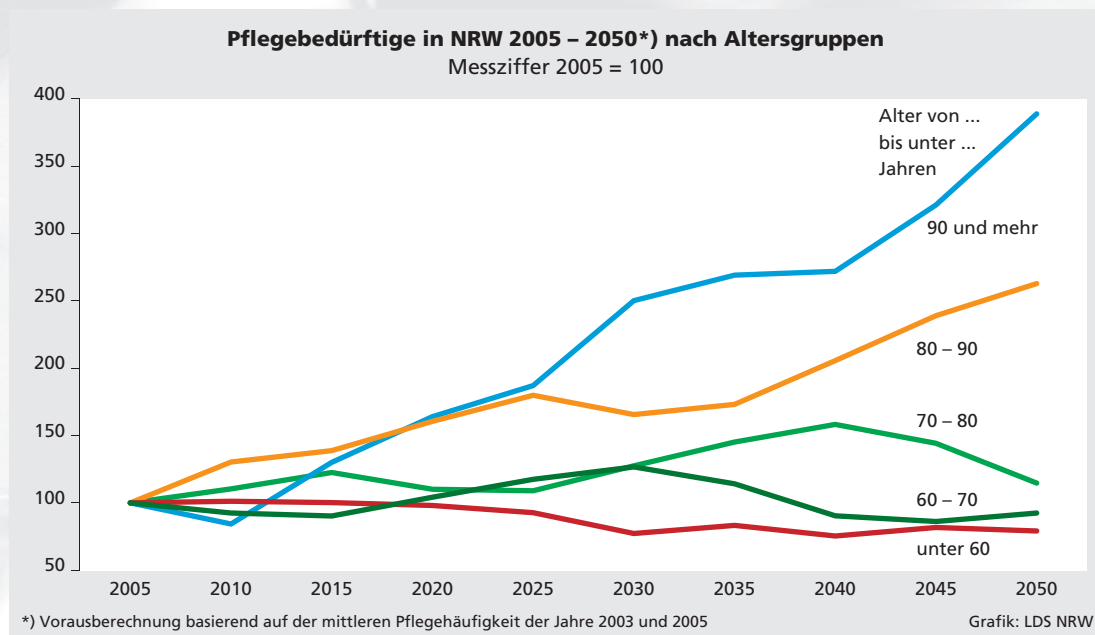
Auswirkung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung

Die letzte LDS-Bevölkerungsvorausberechnung basiert auf der Ausgangsbevölkerung zum 1.1.2005 und weist bis zum Jahr 2050 einen Rückgang der Bevölkerung für das Land Nordrhein-Westfalen von knapp 11 Prozent auf. Diese Entwicklung wird durch unterschiedliche Faktoren bestimmt. Zum einen ist wegen der zurückgehenden Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter eine abnehmende Geburtenzahl zu erwarten und zum anderen kann aufgrund des ansteigenden Anteils älterer Menschen von einer Zunahme der Sterbefälle ausgegangen werden. Die hieraus entstehende negative Geburtenbilanz (Geburten abzüglich Sterbefälle) kann zwar durch Wanderungsgewinne verkleinert werden, ist aber aus heutiger Sicht durch diese Zunahme nicht zu kompensieren. Neben dem genannten Rückgang zeigt die Vorausberechnung für die Zukunft eine deutliche Veränderung der Altersstruktur innerhalb der Bevölkerung Nordrhein-Westfalens. So wird der Anteil der unter 65-Jährigen zurückgehen und im Gegenzug der Anteil der Personen im Alter von über 65 Jahren zunehmen. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die sich verändernde Bevölkerungszahl und -struktur Auswirkungen auf viele Lebensbereiche haben wird.



in Nordrhein-Westfalen

Bezogen auf die Entwicklung der Haushalte in Nordrhein-Westfalen ist nach der LDS-Modellrechnung langfristig mit einem Rückgang der privaten Haushalte zu rechnen. Ausgehend von 8,35 Millionen privaten Haushalten im Jahr 2005 erfolgt zunächst bis 2025 ein leichter Anstieg auf 8,6 Millionen (Trendvariante) bevor sie sich bis 2050 auf 8,1 Millionen reduzieren. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass einerseits die Ein- und Zweipersonenhaushalte zunehmen, andererseits werden die Drei- und Mehrpersonenhaushalte bis 2050 zurückgehen.



Für den Bereich der Pflegebedürftigkeit kann bedingt durch die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung in Nordrhein-Westfalen von einer starken Zunahme der Zahl der Pflegebedürftigen ausgegangen werden. Die LDS-Modellrechnung weist für das Jahr 2050 rund 951 000 Fälle aus, was mehr als eine Verdoppelung gegenüber den Fällen im Jahr 2005 bedeutet. Die stärkste Zunahme wird bei Pflegebedürftigen im Alter von 80 Jahren und älter zu verzeichnen sein.

Impressum

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf • Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Telefon 0211 9449-01 • Telefax 0211 442006

Internet: <http://www.lids.nrw.de>

E-Mail: poststelle@lids.nrw.de

Bestell-Nr. Z 06 9 2008 51

Hinweis

Das Statistische Jahrbuch Nordrhein-Westfalen 2008 kann u. a. im Internet unter www.lids.nrw.de im Publikationsservice zum Preis von 39 Euro bestellt werden.

Bestell-Nr. Z 02 1 2008 00

ISBN-13: 978-3-939943-09-9

Eine PDF-Version des Statistischen Jahrbuches steht im Publikationsservice zum kostenlosen Download bereit.

